

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 22 (1918-1919)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Der junge Witwer  
**Autor:** Vögtlin, Adolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-664090>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dienste um die Schaffung und Ausgestaltung der Genfer Organisationen zur Linderung der Kriegsleiden u. a. durch Fürsorge für Kriegsgefangene und Auffindung von Vermissten. Als langjähriger Präsident und, seit seiner Wahl zum Bundesrat, als Ehrenpräsident des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf, widmete sich Ador mit anerkanntem diplomatischem und organisatorischem Geschick den humanitären Bestrebungen dieser weltumspannenden Vereinigung.

## Der junge Witwer.

Ueber das dämmernde Feld  
rufen mich heim die Hunde;  
ach, daß ich ungesellt  
steh im dampfenden Grunde!  
Sag, warum mußtest du gehn,  
du, meine Liebe, du Starke?  
Sag mir, für wen . . . für wen  
daß ich nun hoff und harke?

Aus jeder Scholle Duft  
schwebt mir dein lenzhast Wesen;  
ein jeder Herzschlag ruft,  
daß du gewesen . . . gewesen!  
Aus der Geliebten Tür  
gähnt mir die Nacht entgegen;  
kein Herdlicht lodert mir;  
Nacht — allerwegen.

Ach, daß ich ungesellt  
steh' im dampfenden Grunde!  
Laßt — übers trauernde Feld —  
laßt euer Bellen, ihr Hunde!

Adolf Dögtlin.

## Ein Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Schon im Jahre 1905 machte die Synode der protestantischen Kirche der Waadt die Anregung, die Kirchen Europas für die Friedensidee zu gewinnen. Sie fand aber wenig Anklang. Nach den Balkan-Kriegen griffen die Waadtländer ihren Plan wieder auf. Diesmal mit besserem Erfolg. Die schweizerische reformierte Kirchenkonferenz erließ im Januar 1914 einen Appell an sämtliche Kirchen Europas mit der Einladung, für die Friedensidee zu arbeiten und Delegierte an einen Kongreß zu senden, der für das Jahr 1914 in Bern in Aussicht genommen war. Der Kongreß kam leider nicht zustande. In Amerika hatte sich im Jahre 1913 die Peace Church Union zur Verbreitung der Friedensidee in den Kirchen gebildet. Sie war von A. Carnegie mit einer Stiftung von zehn Millionen Franken ausgestattet worden. Die Stiftung stellte den Schweizern ihre Hilfe zur Verfügung, falls sie den Amerikanern ihre Mitarbeit zusagten. Am 8. Mai 1914 faßte die deutsch-englische Gesellschaft in einer Sitzung zu London, an der drei deutsche Delegierte teilnahmen, in Übereinstimmung mit den Schweizern und der Church Peace Union den Beschluß, auf den 3. und 4. August 1914 Vertreter der protestantischen Kirchen mit Einschluß der anglikanischen und der amerikanischen protestantisch-bischöflichen Europas und der Vereinigten Staaten nach Konstanzen einzuladen. Von 153 Persönlichkeiten aus 12 Ländern und 35 ver-